

Leserinnen-Feedback und Rezension vom *ekz Bibliotheksservice* zum Buch „Ich, Jonas, genannt Pille, und die Sache mit der Liebe“

Leserin

Der fast 12-jährige Jonas, genannt Pille, versucht, seinem geliebten Opa die Eingewöhnung im Seniorenheim zu erleichtern und lernt dabei viele bemerkenswerte Menschen kennen. Als er dann noch seiner 1. großen Liebe begegnet und sein Vater wieder auftaucht, ist das Glück (fast) perfekt. Ab 12.

Rezension

Jonas, genannt Pille, ist sauer, als er erfährt, dass sein geliebter Opa, der manchmal ein wenig seltsam ist, in ein Heim abgeschoben werden soll. Bald fügt er sich aber dem Unvermeidlichen und hilft dem alten Mann, sich einzugewöhnen und Freundschaften mit den verschiedenen Heimbewohnern zu schließen. Doch der fast 12-Jährige hat noch andere Sorgen: Warum hat sein Vater ihn und die Mutter verlassen und wie kann er ein gutes, nicht peinliches Gedicht für Lilli, das zauberhafte Mädchen mit den veilchenblauen Augen, schreiben? Der Autorin gelingt es auf bezaubernde Art, die Eigenarten der Personen plastisch herauszuarbeiten, sodass nicht nur Leser ab 12, sondern auch viele Erwachsene das Buch genießen werden. Letztere sogar eher, denn die Sprache und die Art von Pille und seinem Opa wirken so poetisch, dass man sich fragt, ob es solche Menschen heute überhaupt noch geben mag? Eine Geschichte wie "Denni, Klara und das Haus Nr. 5" (ID-A 17/11), die zum Nachdenken über Anderssein und tiefes Verstehen, aber auch Bewahrung der Eigenständigkeit und Würde im Alter, 1. Verliebtheit u.v.m. einlädt. Gern empfohlen.

Verfasserin: Sigrid Spieler